

Städte Im Nationalsozialismus Urbane Räume Und So

Die Sorge um eine Absicherung zukünftiger Ungewissheiten ist eines der großen gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit. Aber wie sind Sicherheit und Zukunft miteinander verknüpft? Die Beiträge des Bandes analysieren aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die grundlegenden Konzepte der Zukunftssicherung, sie betrachten die damit einhergehenden sozialen und politischen Praktiken und sie befassen sich mit den kulturellen Imaginationen sicherer, unsicherer und unversicherbarer Zukünfte.

Im vorliegenden Buch befassen sich Stadtforscherinnen und Stadtforscher aus den Bereichen Geschichte, Geografie, Soziologie, Stadtplanung, Ökologie, Psychologie und Medienwissenschaft mit Fragen zur Stadt. Durch die unterschiedlichen fachlichen Perspektiven entsteht ein ganzheitlicher Blick auf die Stadt mitsamt ihren aktuellen Problemen und Herausforderungen. Städte sind Lebensräume des Menschen, von ihm selbst geschaffene gebaute Umwelten, die zugleich etwas über die herrschenden politischen Systeme und gesellschaftliche Wertvorstellungen und Verhältnisse aussagen. Viele Fragen knüpfen an die charakteristischen Merkmale von Städten an: das Zusammentreffen vieler Menschen, die hohe soziale und bauliche Dichte sowie die zunehmende Heterogenität der städtischen Bevölkerung.

Enthält S. 181-197: "Basel: Vom 'Krieg' um die Strassenbahn zum Umweltschutzabonnement."

Historikerinnen und Historiker agieren oft in der Öffentlichkeit. Sie beteiligen sich an gesellschaftlichen Debatten, setzen (geschichts-)politische Akzente und engagieren sich in der historischen Aufarbeitung. Dabei können sie eine aufklärende, eine agitierende, eine mahnende, eine anklagende oder auch verteidigende Rolle einnehmen und wirken so als Public Historians im breiten Feld der Public History. Ihre Interventionen betreffen oft die Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, aber auch darüber hinausreichende aktuelle Fragen. Der geplante Band versammelt Beiträge aus dem ZZF Potsdam. Die Artikel nehmen einzelne Public Historians, gesellschaftliche Debatten und wissenschaftliche Selbstverständigungen in den Blick und thematisieren auf diese Weise das Verhältnis von Geschichte und Öffentlichkeit.

Ephemere Kulträume. Raum und Material nationalsozialistischer Masseninszenierungen. 1933-1939

Hauptstadtphantasien

Unravelling Complexities

Eine transdisziplinäre Dekonstruktion. Diskurse zu Stadt und Raum

Kleine Geschichte Oberbayerns

Kulturwissenschaftliche Perspektiven

***Die Treuhänder der Arbeit zwischen Betriebs- und Volksgemeinschaft 1933-1945
Subversive Stadtplanung***

An examination of Berlin's turbulent history through the lens of its water and energy infrastructures. In *Remaking Berlin*, Timothy Moss takes a novel perspective on Berlin's turbulent twentieth-century history, examining it through the lens of its water and energy infrastructures. He shows that, through a century of changing regimes, geopolitical interventions, and socioeconomic volatility, Berlin's networked urban infrastructures have acted as medium and manifestation of municipal, national, and international politics and policies. Moss traces the coevolution of Berlin and its infrastructure systems from the creation of Greater Berlin in 1920 to remunicipalization of services in 2020, encompassing democratic, fascist, and socialist regimes.

Jahrzehntelange Freiflächen als Ausdruck des Ringens der kommunistischen Machthaber der Volksrepublik Polen um Legitimation: Die Autorin untersucht an zwei historischen, bemerkenswert un bebauten Plätzen im Zentrum Warschaws den Konflikt um revolutionären Neuanfang, nationale Traditionen und städtebauliche

Modernisierung. Dieser Fokus bringt kontroverse, erstaunlich öffentliche Debatten zwischen Experten, Politik und Gesellschaft ans Licht.

Der Band bietet einen konzisen, problemorientierten Überblick über die wichtigsten Phasen des Dritten Reiches. Im Mittelpunkt stehen die ideologischen Grundlagen, die NS-Herrschaft und die Rolle Hitlers, die Mobilisierung der Gesellschaft und die Ausgrenzung von Minderheiten sowie der nationalsozialistische Krieg. Zudem diskutiert Echterkamp die aktuelle NS-Forschung, die durch die Debatte über die „Volksgemeinschaft“ neue Impulse erhalten hat.

Zwischen Krieg und Zusammenbruch, Wiederaufbau und Demokratisierung formte sich die Stadtsoziologie in Deutschland als neuer Wissenschaftszweig. Was zog die Soziologen in die Stadt? Mit welchen Methoden erforschten sie urbane Lebenswelten? Welche Rolle spielten das NS-Erbe und die amerikanische »Reorientation«-Politik? Am Beispiel der Dortmunder Sozialforschungsstelle analysiert Ulrike Kändler Bedingungen und Praktiken stadtsoziologischer Forschung in der frühen BRD. Sie zeichnet die Stadt- und Gesellschaftsbilder so unterschiedlicher Akteure wie Gunther Ipsen, Elisabeth Pfeil und Hans

Paul Bahrdt nach und beleuchtet die feingliedrigen Übersetzungsleistungen, unter denen sich wissenschaftlicher Wandel nach 1945 vollzog.

The New Inquisition

Die Sozialforschungsstelle Dortmund und die soziologische Stadtforschung in Deutschland, 1930 bis 1960

Highlights Of The Information Security Solutions Europe 2003 Conference

JAHRBUCH DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR KRANKENHAUSGESCHICHTEN / (Schwerpunktthema des wissenschaftlichen Teils)

Die Macht der Unterscheidung

Am Rande Berlins

Die Alte Stadt

Das schwierige Erbe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung

Was versteht man in der Geschichtswissenschaft unter "Räumen"? Und wie kann man sie historisch untersuchen? Dieses Buch gibt einen hervorragenden Überblick über die Geschichte abendländischer Raumkonzepte und die Geschichte des Begriffs "Raum". Mit ihm liegt erstmals eine Einführung in die

Theorie und Praxis der historischen Raumanalyse vor. "Susanne Rau gelingt es, einen Leitfaden für Historikerinnen und Historiker zu entwerfen, der sicher über die verschlungenen Wege des ›spatial turn‹ führt." Sehepunkte "Das Buch eignet sich gut für die Lehre und ermöglicht einen schnellen Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand - mehr kann eine Einführung kaum leisten." H-Soz-und-Kult

Gegenstand des Buches ist die Auseinandersetzung mit dem im Jargon von Stadtplanung und Stadtforschung fest verankerten Begriff der Urbanität. Auf diese Weise wird eine innovative Perspektive auf Stadtentwicklungspolitik entfaltet.

Immer dann, wenn über Stadt und Raum gesprochen wird, spielt der Begriff »Dichte« eine zentrale Rolle. Nikolai Roskamm untersucht, wie »Dichte« in verschiedenen Disziplinen konstruiert und verwendet wird. Sein Grundlagentext macht Verbindungen zwischen historischer und zeitgenössischer Stadtsoziologie, Massenpsychologie und Crowdingforschung, klassischen Konzepten der Geographie und deterministischer Geopolitik, nationalökonomischer Bevölkerungslehre und nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik sowie zwischen den unterschiedlichen Positionen in Raumplanung und Städtebau deutlich. Es entsteht ein kritischer und aufschlussreicher Text über eine bedeutsame Kategorie in den Diskursen zu

Stadt und Raum.

In diesem Band wird das bisher noch wenig definierte Forschungsfeld der Kirchengeschichtsdidaktik in den Blick genommen, um dessen Standort im interdisziplinären Diskurs von Religionspädagogik, Kirchengeschichte und Geschichtsdidaktik zu bestimmen. Hierfür erfolgen aus der Perspektive dieser Fächer - sowie mit Impulsen aus der Kunstgeschichte und -pädagogik - Einblicke in den fachspezifischen Forschungsstand und in weiterführende Positionen einer zeitgenössischen Kirchengeschichtsdidaktik. Darüber hinaus werden durch die Reflexion verschiedener fachdidaktischer Theorie-Praxis-Ansätze die Möglichkeiten kirchengeschichtlicher Lehr- und Lernprozesse beispielhaft präsentiert und erläutert. Neben der Einführung in den kirchengeschichtsdidaktischen Diskurs und dessen Grundlagen sowie die entsprechende interdisziplinäre Fachdidaktik können so Anregungen für das kirchengeschichtliche Lehren und Lernen im (Religions-)Unterricht gewonnen werden.

Zukunftssicherung

Religion und Politik im Nationalsozialismus

Städtebau und Legitimation

Städte im Nationalsozialismus

Deutsche und Schweizer Städte im Vergleich 1950-1990

Raumforschung zwischen Nationalsozialismus und Demokratie

Das städtische Obdach "Palme" 1887–1940

Securing Electronic Business Processes

Im städtischen Raum wurden soziale Beziehungen und Hierarchien der NS-Gesellschaft in Form von Milieus, Infrastrukturen und Inszenierungen sichtbar: Straßenzüge und Verkehrswege, öffentliche Gebäude und Versammlungsplätze eröffneten oder verschlossen soziale Räume. In der NS-Forschung bedienten sich erst einzelne Studien raumbezogener Untersuchungsansätze. Daher präsentiert der Band eine Bilanz neuer Forschungen. Durch welche Semantiken, Symbole und Zukunftsentwürfe wurden Städte im Nationalsozialismus als soziale Räume konzipiert? Wie prägten Stadtverwaltungen das Leben in der NS-Gesellschaft? Welche Praktiken des Einschließens und Ausgrenzens lassen sich im städtischen Raum beobachten? Der Band diskutiert solche Fragen in Beiträgen zum Wohnungsbau, zur Stadtplanung, zur Gewalt im städtischen Raum, zur kommunalen Finanz- und Sozialpolitik und zur Umcodierung städtischer Räume.

Doktorarbeit / Dissertation aus dem Jahr 2003 im Fachbereich Kunst - Kunstgeschichte, Note: 1.0, Universität Hamburg (Kunstgeschichtliches Seminar), Veranstaltung: DFG Kolleg Politische Ikonographie, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Nationalsozialismus bildeten Festplätze und Paraded Straßen unmenschlichen Maßstabes den Handlungsrahmen politischer Massenfeiern. An neu verordneten und kalendarisch fest verankerten Feiertagen wurde die Nation als Mythos beschworen. Dabei sollte an eine Opfer- und Vernichtungsbereitschaft appelliert werden, die sich teilweise sogar in inszenierten Kriegsspielen, vor allem aber in der ideologischen Umformung, Belegung und politischen Verwendung von Raum und Material artikuliert. Ob zum Reichserntedankfest oder zum Heldengedenktag - alle Festplätze wurden reichsweit mit einem festgelegten und ritualisierten Schmückungsapparat „gleichgeschaltet“, den man in nur kurzer Zeit etabliert hatte, und der als Zeichen völkischer Verbundenheit dienen sollte. Entsprechend war die obligatorische und aktive Beteiligung der Bevölkerung an

einer reichsweiten Schmückung zu lesen. Analog zur Darstellung und Propagierung von Hitler als messianische Lichtgestalt wurden diese Feierstätten als quasi-religiöse Kulträume inszeniert: Einerseits durch eine liturgische Ausstattung, die den quasi-religiösen Handlungen diente, und andererseits durch ihre Abgrenzung von profanen Alltagsbezügen, wie von großstädtischen Kulissen. Ein weiteres wichtiges Ergebnis dieser Arbeit ist der konträre Umgang mit verschiedenen vorgegebenen Topografien und die Herrschaftsmerkmale, die sich daraus ergaben. Die bauliche Gestaltung der städtischen Festplätze war durchaus eine denkmalhafte Inszenierung – wie die Ruinen des Reichsparteitagsgeländes noch heute zeigen – und ihre auffälligsten Gestaltungsmerkmale und Materialien sind dauerhafter Art. Der nationalsozialistische Festraum erhielt jedoch seine vollkommenste Ausformung durch ephemere Mittel – wie Licht und Feuer, Fahnenbanner und „Menschenmaterial“. Denn die aus dauerhaftem Material geschaffenen Elemente, wie Pylonen oder Pflastersteine, fungierten vielfach lediglich

als Platzhalter, Projektionsflächen oder gar Parameter. Der Tagungsband dokumentiert ein von der ARL-Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, bis 2019: Akademie für Raumforschung und Landesplanung, durchgeführtes Kolloquium in Hannover am 7. November 2019. Im Zentrum des Kolloquiums Von der RAG zur ARL: Personelle, institutionelle, konzeptionelle und raumplanerische (Dis-)Kontinuitäten stand die kritische Reflexion der Geschichte der ARL und ihrer Vorläuferorganisation mit ihren institutionellen Strukturen und ihrer Arbeitspraxis vor und nach 1945. Mit Rückschau auf die 1935 gegründete Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung (RAG) erfolgte eine Auseinandersetzung mit ihrem Forschungsprogramm. Gleichzeitig wurde auch die Historie weiterer raumwissenschaftlicher Institutionen beleuchtet, wie der Wiener Hochschularbeitsgemeinschaften für Raumforschung mit ihren Südosteuropaforschungen während der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit. Anhand der Forschungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im

Nationalsozialismus wurde die Instrumentalisierung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Methoden für eine nationalsozialistische Raumplanung dokumentiert. Das Konzept der Zentralen Orte als bis heute aktuelle Grundlage der Landesplanung wurde ebenso kritisch reflektiert wie die frühe Landesplanung in Bayern mit ihren Kontinuitäten in den rechtlichen Grundlagen, den personellen Strukturen und den Aufgabenfeldern.

Eine Verwaltungsgeschichte über die Arbeitsbeziehungen und die Staatlichkeit der NS-Herrschaft. Die Treuhänder der Arbeit schienen zum Scheitern verurteilt. Die NS-Regierung beauftragte die 1933 geschaffene Behörde mit der unlösbaren Aufgabe, ihre gesellschaftliche Utopie einer "Volksgemeinschaft" auf die Arbeitsbeziehungen zu adaptieren und dort zu verwirklichen. Zugleich musste die Verwaltung die Probleme der Gegenwart angehen. Der Konflikt zwischen Kapital und Arbeit, der Einfluss von Lobbyisten und Parteiorganisationen und nicht zuletzt die widersprüchlichen Ziele des NS-Regimes lasteten auf der jungen Behörde. Es war

illusorisch, all dem gerecht zu werden. Die Sozialgeschichte leitet daraus ein vermeintliches Schattendasein der Treuhänder ab. Demgegenüber legt Sören Eden auf Basis organisationssoziologischer Zugänge eine Neuinterpretation vor. Dazu analysiert er erstmals die Struktur und Praxis der Behörde sowie ihre Vernetzungen in die Arbeitswelt und den NS-Staat. Der Autor zeichnet das Bild einer sich dynamisch wandelnden Verwaltung, die sich erstaunlich anpassungsfähig zeigte. Indem sie sich in den Dienst der Kriegswirtschaft stellte, sicherte sich die Behörde eine unangefochtene Stellung im staatlichen Gefüge der NS-Zeit - mit brutalen Folgen für die Bevölkerung.

Das Dritte Reich

Walter Benjamin und die neuen Städte

Die Verwaltung einer Utopie

Eine relationale Perspektive auf die Heidelberger Bahnstadt

Ein Mythos und sein Potential

Essays zur Kulturosoziologie der modernen Gesellschaft

Geschichte der Pflege im Krankenhaus

Berliner Stadtlektüren in der Gegenwartsliteratur 1989-2008

Die urbane Phänomenologie Walter Benjamins wird in diesem Buch in den realen Kontext lateinamerikanischer Städte und ihrer Kultur gerückt. In Gegenüberstellungen mit wichtigen Zeitgenossen wie Georg Simmel und Siegfried Kracauer, mit dem zeitgenössischen urbanen Kino Brasiliens und mit aktuellen Analysen von urbanen Hyperräumen wie Sao Paulo und Buenos Aires wird eine neue, kritische Sichtweise auf eine Theorie vermittelt, für die das Verstehen der Wahrnehmung des modernen urbanen Raums im Zentrum des Interesses stand. Wer wissen möchte, wie das Werk des jüdisch-deutschen Philosophen, Literaturkritikers und Medientheoretikers auf der anderen Seite des Atlantiks gelesen und interpretiert wird, findet hier vielfältige Antworten.

It is crucial for effective solutions that the possibilities offered by security technology can be integrated with the commercial requirements of the applications. This book offers the most recent papers in the area of strategies, technologies, applications and best practice.

Jetzt mit 44 neuen Symbolen. Sieben , Esel oder Zwerg nur drei Wörter? Oft steckt hinter den Zahlen, Farben oder Pflanzen, Tieren, Orten oder Dingen ein weiterer Sinn. In über 450 Artikeln erläutert das Lexikon die wichtigsten literarischen Symbole und deren Bedeutungen von der griechisch-römischen bis hin zur Gegenwartsliteratur. Mit vielen Beispielen unverzichtbar für die Textinterpretation. Mit Symbolen aus folgenden Sachgebieten:

Dinge/Kleidung/Technik und Verkehrsmittel Farben Himmel und Erde Körper/Mensch/Figuren Literatur Musik/Musikinstrumente Naturphänomene/Naturprodukte Pflanzen/Blumen/Früchte/Bäume Räume/Orte/Bauwerke Spiel Steine/Metalle Tiere

Zahlen/Geometrie Zeit/Tageszeiten/Jahreszeiten/Feste

Infrastrukturlandschaften sind ein Phänomen der Moderne, das sich in den städtischen Wachstumsphasen herausgebildet hat.

Mit ihrer materiellen Persistenz überformen sie die Eigenarten und Ästhetik von Räumen – selbst dann, wenn ihre Artefakte nicht mehr gebraucht werden und aus der Nutzung gefallen sind. Die aktuellen politischen und technologischen

Transformationen erhöhen den Bedarf einer Auseinandersetzung mit den infrastrukturellen Relikten der Moderne und erzeugen ein wachsendes wissenschaftliches Interesse. Doch welche funktionalen und ästhetischen Werte verbinden wir mit den Infrastrukturräumen und wie beeinflussen die wandelnden gesellschaftlichen Ansprüche, Leitbilder und Technologien die Stadtlandschaften und den Umgang mit ihren Artefakten? Dieser Band bringt u.a. den Stadtgeographen Matthew Gandy, den Spaziergangsforscher Henrik Sturm sowie Landschafts-/Architekt_innen, Künstler_innen und Sozialwissenschaftler_innen zusammen. Sie alle gehen den Fragen nach, wie und durch wen diese Räume (um-)gestaltet werden sowie welche Wissensbestände oder historischen Ordnungen darin wiederkehren. In der Betrachtung ausgewählter internationaler Stadträume werden in diesem Band historische, sozialwissenschaftlich-analytische sowie gestalterisch-künstlerische Sichtweisen auf (alternde) Infrastrukturen und ihre Wechselwirkungen mit Stadträumen eingefangen und deren Gestaltung hinterfragt.

*Debatten um das unbebaute historische Warschauer Zentrum,
1945–1989*

Räume

urbane Räume und soziale Ordnungen

Understanding Public Spaces

Stadt und Gesellschaft im Fokus aktueller Stadtforschung

Städte – Orte – Räume

Entdeckung des Urbanen

Die Gedenkstätte KZ-Außenlager Laagberg in Wolfsburg

Das 1887 eröffnete städtische Obdach von Berlin, umgangssprachlich "Palme" genannt, galt anfangs als mustergültige Einrichtung. Allerdings offenbarten sich schon bald grundlegende Mängel wie eine regelmäßige Überbelegung, hygienische Probleme oder auch tätliche Übergriffe des Aufsichtspersonals. In der Folge wurde die "Palme" weit über die Stadtgrenzen hinaus als Symbol großstädtischer Armut und Spiegelbild wirtschaftlicher und sozialer Krisen bekannt. Die Untersuchung von Florian Bielefeld bietet erstmals einen Überblick über die gesamte Geschichte dieser Einrichtung und eröffnet verschiedene Perspektiven auf die Lebenswelt obdachloser Menschen in Berlin vom Kaiserreich über die Jahre der

Weimarer Republik bis in die Zeit des Nationalsozialismus.

Entfaltete sich der Nationalsozialismus trotz oder wegen der christlichen Grundeinstellungen der Mehrheit der Deutschen? Entgegen der herkömmlichen Auffassung, die von einem »Kirchenkampf« zwischen NS-Bewegung und den beiden potenziell widerständigen Kirchen ausgeht, zeigt dieser Band, dass die Beziehungen zwischen Nationalsozialismus und Christentum komplex waren. Religion ist in den 1930er und 1940er Jahren nicht von vornherein nur als Faktor von Tradition, Resilienz und Resistenz, sondern auch als »mitlaufende Gegebenheit«, möglicherweise sogar als stabilisierender Teilfaktor des Regimes zu begreifen. In diesem Sinne stellen die Beiträge die »hybride« Gläubigkeit vieler Deutscher – als Mitglied der Kirche und Teil der »Herrenrasse«, als treue Christen und treue Nationalisten – zur Diskussion.

Im Mainstream der Stadtplanung und im Tagesgeschäft der Stadtplaner bleiben alternative Formen urbanen Handelns häufig unbeachtet. Manchmal reicht jedoch schon ein kleiner Anlass oder eine Idee, um ein ganzes System ins Wanken zu bringen. Motive, Kulturen und Szenen urbanen Handelns sind derart vielschichtig und komplex, dass potentielle Antriebskräfte für Veränderungen entweder übersehen oder als irrelevant abgetan werden. Gegenwärtig drängt sich allerdings der Eindruck auf, dass die

Handlungsmuster und Strukturen der Stadtplanung einer langsam verblassenden Epoche angehören. Soziale Aktivitäten und Technologien, die eine Teilhabe an Wissen ermöglichen und erleichtern, weisen auf fundamentale Veränderungen hin. Die vorliegende Studie über subversive Stadtplanung soll ein Schlaglicht auf eine bereits im Gang befindliche Entwicklung sowie die damit im Zusammenhang stehenden wichtigsten Ausdrucksformen werfen.

While bookstore shelves around the world have never ceased to display best-selling "life-and-letters" biographies in prominent positions, the genre became less popular among academic historians during the Cold War decades. Their main concern then was with political and socioeconomic structures, institutions, and organizations, or--more recently--with the daily lives of ordinary people and small communities. The contributors to this volume--all well known senior historians--offer self-critical reflections on problems they encountered when writing biographies themselves. Some of them also deal with topics specific to Central Europe, such as the challenges of writing about the lives of both victims and perpetrators. Although the volume concentrates on European historiography, its strong methodological and conceptual focus will be of great interest to non-European historians wrestling with the old "structure-versus-agency" question in their own work.

Contributors: Volker R. Berghahn, Hartmut Berghoff, Hilary Earl, Jan Eckel, Willem Frijhoff, Ian Kershaw, Simone Lässig, Karl Heinrich Pohl, John C. G. Röhl, Angelika Schaser, Joachim Radkau, Cornelia Rauh-Kühne, Mark Roseman, Christoph Strupp and Michael Wildt.

Verkehrspolitik und urbane Mobilität

Metzler Lexikon literarischer Symbole

Vorsorgen in der Moderne

Probleme, Differenzierungen und Chancen ostdeutscher Kleinstädte im Schrumpfungsprozess

European Mennonites and the Holocaust

A History of the City through Infrastructure, 1920-2020

Urbanität und Egonetzwerke in der Stadt

About Star Architecture

Vorsorge ist überall. Als Gesundheits-, Kriegs- oder Krisenprävention, als Versicherung, Verhütung kriminellen Verhaltens oder Vorbeugung sozialer Probleme - Vorsorgen ist längst zum Alltag geworden. Die Autoren des Bandes erkunden dieses moderne Gesellschaftsphänomen und fragen nach seinen Voraussetzungen und Folgen. Sie widmen sich den Anbietern und Empfängern, Anhängern und Gegnern, den

Profiteuren und Leidtragenden. Die Studie bietet damit erstmals eine ebenso facettenreiche wie fundierte Gesellschaftsgeschichte der Vorsorge und eröffnet neue Einblicke in den Wandel moderner Gesellschaften. Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus sind allgegenwärtig und berühren auch Hochschulen als Bildungsorte in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Der Band thematisiert aus unterschiedlichen Blickwinkeln aktuelle rassistische, antisemitische und faschistische Erscheinungen in Gesellschaft und Hochschule und diskutiert die hochschulpolitischen Potentiale diesen entgegenzuwirken in der Lehre und in der Transferarbeit.

European Mennonites and the Holocaust is one of the first books to examine Mennonite involvement in the Holocaust, sometimes as rescuers but more often as killers, accomplices, beneficiaries, and bystanders.

Urbanität haftet Individuen weder einfach als Habitus an, noch ist sie in einer Stadt per se gegeben. Vielmehr muss auf die Wechselwirkungen von Stadtraum - sozialen Beziehungen -

und Einstellungen rekurriert werden, um zu verstehen, wie die sozialen Netzwerke in der Stadt Offenheit für Urbanität hervorbringen. Christina Herrmann betrachtet den geplanten, neu gebauten Heidelberger Stadtteil Bahnstadt als soziales Labor und untersucht lokale soziale Beziehungen, sowie deren Einfluss auf die Offenheit gegenüber Urbanität qualitativ, quantitativ und netzwerkanalytisch. Dabei thematisiert dieses Buch neben klassischen relationalen Ansätzen auch die Diskussion um die nachhaltige Stadt in der Wissensgesellschaft und die Situationen von jungen Familien in der Stadt.

Reflecting on Cities in Europe

Rassismus, Rechtspopulismus und extreme Rechte zum Thema machen

Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen

Public Historians

Central European Lives in International Historiography

Marginalisierte Städte

zoologische Gärten und urbane Moderne

Urbanität

Der Band enthält im Themenschwerpunkt Beiträge zur Geschichte der Pflege in Hospitälern und Krankenhäusern. Ein Tagungsbericht stellt die Sektion "Hospital Inmates in the Early Modern Society - Winners or Losers?" der European Social Science History Conference in Valencia 2016 vor. Der Gesellschaftsteil umfasst Berichte und Vorträge einer Studienreise nach Salzburg (2015) mit Beiträgen zum Thema "Hospitaltypen und Krankenhäuser im Alpenraum in der Neuzeit" sowie die Dokumentation des Symposiums in Magdeburg (2016) "Neue Medizin in alten Mauern? Krankenhaus und Denkmalpflege". Im abschließenden Teil stellen sich die Träger des Förderpreises der Gesellschaft mit ihren wissenschaftlichen Studien vor. Zum Schluss folgen Rezensionen aktueller Bücher mit Bezug zur Krankenhausgeschichte. In Oberbayern wird Geschichte vielfältig erlebbar; Benediktinische Klöster, gotische Herzogstädte, prachtvolle Schlösser und nüchterne Industriebdenkmale sind Zeugnisse einer abwechslungsreichen Vergangenheit. Ab dem Mittelalter war das damalige Bauernland geistlich geprägt, bevor im 19. Jahrhundert unter Bayerns Königen eine tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Modernisierung einsetzte. Innerhalb der letzten

50 Jahre hat sich Oberbayern zum hochmodernen Hightech-Standort gewandelt.

Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Soziologie - Individuum, Gruppe, Gesellschaft, Note: 1,7, Technische Universität Darmstadt (Institut für Soziologie), Veranstaltung: Stadt im Film, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit geht es um die Akteure der Techno-Szene, welche in der Stadt Berlin angesiedelt sind, und darum, welche Rolle sie für das Bild und die Entwicklung der Stadt spielen. Die Szene wurde in Berlin stark durch den Mauerfall 1989 und der daraus entstehenden Stadtstruktur geprägt. Viele Häuser und Industriegebäude standen nach der Wende leer, hatten unklare Besitzverhältnisse und boten der Szene viel Raum für neue Ideen. Es herrschte gerade bei vielen Ostberlinern und denen, die neu hinzugezogen waren, eine Stimmung des Aufbruchs, was dazu führte, dass sich der Techno weiterentwickelte. Die Akteure der Szene bewegen sich im Stadtraum umher und funktionieren die Leerstände zu Orten um, an denen sie ihre Feste inszenieren und prägen und verändern damit das Stadtbild. Mit den Jahren entwickelte sich Berlin so zu einem zentralen Treffpunkt der Techno-Szene weltweit, der jedes

Wochenende zahlreiche Fans der Musikrichtung anlockt. Mittlerweile genießt die Stadt Berlin den Ruf als Welthauptstadt der Clubkultur. Grundlage dieser Arbeit stellt die ethnografische Untersuchung von Anja Schwanhäüßer dar, die Kommunikationsweisen, Praktiken, Einflüsse sowie den Lebensstil des „Techno-Underground“ durch mehrere Monate Feldforschung genau untersucht hat. Dabei geht es um die Frage, was die Techno-Szene auszeichnet. Zuerst wird darauf eingegangen, wie sich der „Techno-Underground“ nach der Wende in Berlin entwickelte. Danach werden verschiedene grundlegende Szenen-Aspekte wie etwa die Raumnutzung, Hierarchien, subkulturelle Inszenierung oder der Konsum von Drogen beschrieben. Dann wird noch dargestellt, was die Musik Techno ausmacht und wie die Arbeitsverhältnisse in der Szene aussehen. Daraufhin folgt ein Exkurs zum Thema Individualität einer Stadt und abschließend gibt es ein Fazit. Cities across the world have been resorting to star architects to brand their projects, spark urban regeneration and market the city image internationally. This book shifts the attention from star architects to star architecture, arguing that the process of deciding about and implementing relevant architectural and

urban projects is not the product of any single actor. Star architecture can, in fact, be better studied and understood as assembled by multiple actors and in its relationship with urban transformation. In its 18 chapters, the book presents a multidisciplinary collection of expert contributions in the fields of urban planning, architecture, media studies, urban economics, geography, and sociology, consistently brought together for the first time to deal with this topic. Through a vast array of case studies and analytical techniques touching over 20 cities in Europe, the book shows the positive and more problematic impacts of star architecture with reference to the preservation of built heritage, tourism and media. The book will be of interest to architects, sociologists, urban planners, and public administrators.

Ein Erinnerungs- und Lernort entsteht

Urbane Infrastrukturlandschaften in Transformation

Verortungen zwischen Religionspädagogik, Kirchengeschichte und Geschichtsdidaktik

Biography Between Structure and Agency

Was glaubten die Deutschen zwischen 1933 und 1945?

Künstliche Tiere

Urbane Beobachtungen

Konzepte-Herausforderungen-Perspektiven

Die Kultur moderner Gesellschaften stellt sich als Schaufenster sozialer Gegensätze dar. Die Symbolwelten und kulturellen Praktiken des Alltags repräsentieren gesellschaftliche Rangordnungen. Insofern beruht die Macht der Unterscheidung darauf, durch Distinktionen Vorteile und Prestige zu erlangen. Sighard Neckel erzählt in seinen soziologischen Essays von den Taktiken und Finessen alltäglicher Abgrenzungskämpfe. Auf seinen ethnographischen Streifzügen durch Szenen, Lebensstile und Milieus stellt Neckel präzise Beobachtungen an und berichtet von den Diskursen, die heute die modernen Formen sozialer Ungleichheit begleiten. (Quelle: Buchhandel.de).

Der Techno-Underground in Berlin. Die Rolle und Bedeutung der Szene für die Stadt

Dichte

Diktatur, Volksgemeinschaft, Krieg

Akteure, Räume und Praktiken

Zeithistorische Interventionen nach 1945

Remaking Berlin

Kirchengeschichtsdidaktik

Rechte Verhältnisse in Hochschule und Gesellschaft